

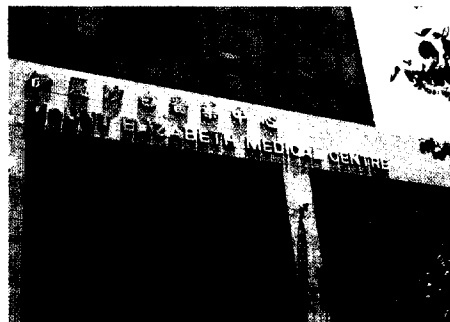
Thrombose-Risiko nach Fernflügen 4

Die Inzidenz von Thromboembolien nach Fernflügen ist lange Zeit überschätzt worden. Die Analyse von Studienergebnissen der letzten 3 Jahre zeigt, dass bei Langstreckenflügen zwar ein – wenn auch geringes – Thromboserisiko besteht, wahrscheinlich aber nicht bei Flügen unter 6 h Dauer. Zwischen den verschiedenen Sitzklassen gibt es nach der Datenlage keine Risikounterschiede.



TEMOS (TElemedicine for the MOBILE Society) 9

Bei TEMOS handelt es sich um einen offenen Ansatz einer reisemedizinischen Netzwerkstruktur, die in alle Richtungen erweiterbar ist und somit vielfältige Möglichkeiten bietet. Nicht zuletzt profitieren alle Beteiligten (Patienten, Ärzte und Versicherungsgesellschaften) durch den Kontakt mit Kollegen und Kliniken im Ausland und Informationen über dessen Versorgungsstrukturen.



Chemotherapie der Filariosen 14

Mit Flussblindheit (Onchozerkose) und lymphatischen Filariosen sind in den Tropen 200 Millionen Menschen infiziert. Neuere Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass in den Filarien essentielle Endosymbionten leben und eine Bekämpfung dieser Bakterien mit Doxycyclin eine Sterilisierung der weiblichen Würmer bewirkt.



Flugmedizin

Tromboserisiko nach Fernflügen

PD Dr. med. Thomas Schwarz
PD Dr. med. Sebastian M. Schellong
PD Dr. med. Stefan Schwarz 4

„Piloten-Projekte“

Dr. med. Ludger Beyerle 6

Fliegen und Essen

Prof. Dr. med. Horst Holtmann 7

Reisemedizin

TEMOS (TElemedizin for the MOBILE Society)

Dr. med. Thomas Küpper
Dr. med. Claudia Mika
Prof. Dr. med. Rupert Gerzer 9

Gefahr: Hitzetod

Dr. med. Klaus Held 22

Reisemedizinische Qualifikation

Dr. med. Norbert Krappitz 32

Augenheilkunde in China

Dr. med. T. Engels 33

Medizinische Versorgungsstrukturen in Asien

Dr. med. Eberhard Stockmann 36

Tropenmedizin

Das Marburg-Virus

PD Dr. med. Stephan Schaefer
Dr. med. Ottmar Herchenröder
Prof. Dr. med. Emil Reisinger 11

Chemotherapie der Filariosen

Prof. Dr. med. Achim Hörauf
Dr. med. Sabine Mand
Dr. med. Dietrich W. Büttner 14

Dengue-Fieber

PD Dr. med. Tomas Jelinek 19

Reise-Fuilleton

Asiatische Hochzeiten

Klaus Held 24

Kuba – ein Paradies im Verfall

Gisela Jordan 28

DRTM-Mitteilungen 40

DFR-Mitteilungen 44

DGLRM-Mitteilungen 46

BExmed-Mitteilungen 50

Impressum 13



Liebe Leser,

Südostasien kämpft mit Plagen: Vogelgrippe, Dengue-Fieber und Polio wüten im Süden des asiatischen Kontinents. Indonesien wird gleich von allen dreien heimgesucht. Zehn Jahre war der Inselstaat frei von Kinderlähmung, bis das Virus im Frühjahr 2005 wieder eingeschleppt wurde. Hinzu gesellen sich Geflügelgrippe und Dengue-Fieber. In mindestens 6 Fällen starben Menschen an der Vogelgrippe und man warnt vor einer Epidemie. Bis Anfang September raffte das Dengue-Virus hier ca. 600 Menschen dahin. Sogar Singapur wird von der schwersten Welle der „Knochenbrecher-Krankheit“ (Dengue) seit 10 Jahren heimgesucht. Im Westen jedoch konzentriert sich alle Aufmerksamkeit auf die Vogelgrippe, obwohl Dengue in sieben Ländern Südasiens allein 2005 weit mehr als 1000 Menschen das Leben gekostet hat. „Die neue Krankheit bekommt Aufmerksamkeit und Geld – die geläufigen und chronischen eben nicht!“ kritisiert Steven Bjorge vom WHO-Büro in Jakarta. „Polio ist ebenso schlimm wie die Vogelgrippe. Malaria und Tuberkulose töten Tausende in Indonesien und niemand redet davon! Und Dengue gibt es außerhalb der Tropenzone nicht - und somit ist es keine Gefahr für die Internationale Gesundheit!“ Anders dagegen die Vogelgrippe: Sollte das Virus – wie viele Experten befürchten – mutieren und von Mensch zu Mensch übertragbar werden, so droht eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes. Und die Chancen im Kampf gegen die „Geflügelpest“ in Asien stehen nicht gut. Allein in Vietnam starben bis September mehr als 40 Menschen am aggressiven H5N1-Virus und die WHO warnt immer wieder vor einer weltweiten Pandemie. Südostasien – gerade dabei, sich von den Krisen der Lungenkrankheit SARS und der ersten Vogelgrippe-Panik vor zwei Jahren zu erholen – versucht nun mit internationaler Unterstützung, der Plagen Herr zu werden: In Singapur durchkämmen Freiwillige jedes Wochenende Hunderte von Wohnungen, Gärten und Entwässerungsgräben nach Brutplätzen der Tiger-Moskitos, die das Dengue-Fieber übertragen. In Thailand wollen die Gesundheitsbehörden zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Wenn die Teams zur Untersuchung von Vogelgrippe-Verdachtsfällen ausrücken, registrieren sie auch gleich die Mosquito-Larven in Regenpfützen und wassergefüllten offenen Behältern. Nur Malaysia führt den Kampf gegen Dengue mit wirklich effizientem Erfolg: Die Malayen müssen auf ihren Grundstücken und Feldern auf jede Pfütze und jede Wasserlache in Blumentöpfen, alten Autoreifen etc. einen Tropfen Öl geben, damit die Larven ersticken. Eine Nichtbeachtung der Vorschrift wird mit empfindlichen Geldstrafen geahndet.

Dr. med. Klaus Held